

## Eine deutsche Chronik

der Erkennung, Aussonderung und Vernichtung  
Andersartiger

**1900** Die Arbeiten Mendels werden wiederentdeckt. Diejenigen, die die geistigen Eigenschaften des Menschen (Intelligenz etc.) als überwiegend vererbt ansahen, glauben durch die Mendel-Genetik ihre Annahme wissenschaftlich bestätigt. Die gesamte menschliche Geschichte wird für sie zum Teil biologischer Evolution, wie sie Darwin fürs Tierreich beschrieb. Sie betrachten es als ihre Aufgabe, die Verhinderung der Vermehrung «minderwertiger anderer Rassen» und «Minderwertiger» innerhalb der eigenen «Rasse» zu fordern, um den nahe bevorstehenden Untergang der europäischen Kultur zu verhindern.

**1902** Gründung der «Politisch-Anthropologischen Revue» durch Dr. Woltmann.

**1904** Gründung des «Archivs für Rassenkunde und Gesellschaftsbiologie» durch den Privatgelehrten Dr. Ploetz.

**1905** Gründung der «Gesellschaft für Rassenhygiene» durch Dr. Ploetz.

**1908** In der deutschen Kolonie Südwestafrika werden alle Mischehen verboten bzw. nichtig erklärt. Den betroffenen Deutschen werden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Dr. E. Fischer, Dozent für Anatomie an der Universität Freiburg, untersucht dort die «Rehobother Bastards».

**1913** Das Buch von E. Fischer *«Die Rehobother Bastards und das Bastardisierungsproblem beim Menschen»* erscheint. «Also man gewähre ihnen eben das Maß von Schutz, was sie als uns gegenüber minderwertiger Rasse gebrauchen, um dauernden Bestand zu haben, nicht mehr und nur so lange, als sie uns nützen – sonst freie Konkurrenz, d. h. meiner Meinung nach Untergang», heißt es da über die «Mischlinge» der deutschen Kolonie Südwestafrika.

**11. Nov. 1918** Der Krieg ist zu Ende. Deutschland hat die Kolonien mit ihren «minderwertigen» Negern verloren. In den

psychiatrischen Anstalten Deutschlands ist etwa die Hälfte der Patienten an Hunger und Infektionen gestorben.

**1920** Das Buch des Juristen Prof. Binding und des Psychiaters Prof. Dr. Hoche *«Die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens»* erscheint.

**1923** Hitler liest, während seiner Festungshaft in Landsberg, die zweite Auflage des Lehrbuchs von Baur-Fischer-Lenz *«Menschliche Erblichkeitslehre und Rassenhygiene»* und arbeitet die Rassenidee in sein Buch *«Mein Kampf»* ein.

**1927** Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft gründet ein Kaiser Wilhelm-Institut für «Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik» in Berlin-Dahlem und ernennt Prof. E. Fischer zum Direktor.

**1930** Der nationalsozialistische Innenminister der thüringischen Landesregierung beruft den Rasseforscher H. F. K. Günther gegen den Willen der Fakultät auf einen Lehrstuhl für Sozialanthropologie der Universität Jena. Prof. Lenz: «Trotz der Bedenken, zu denen die Art seiner Berufung Anlaß gibt, freuen wir uns daher über die Tatsache als solche.»

**Januar 1931** Der nationalsozialistisch dominierte AStA der Universität Erlangen bittet das Kulturministerium «um Errichtung eines Lehrstuhles für Rassenforschung, Rassenkunde, Rassenhygiene und Vererbungslehre».

**1931** Prof. Lenz schreibt in der dritten Auflage des *«Baur-Fischer-Lenz»*: «Den einseitigen *«Antisemitismus»* des Nationalsozialismus wird man natürlich bedauern müssen. Es scheint leider, daß die politischen Massen solche Anti-Gefühle brauchen, um zur Aktivität zu kommen . . . Daß der Nationalsozialismus ehrlich eine Gesundung der Rasse anstrebt, ist nicht zu bezweifeln . . . Die Frage der Erbqualität ist hundertmal wichtiger als der Streit um Kapitalismus oder Sozialismus und tausendmal wichtiger als der um Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Gold.»

**31. Dez. 1931** Himmler befiehlt, daß SS-Männer bei einem neugeschaffenen Rasseamt der SS die Heiratsgenehmigung einzuholen haben. «Die Heiratsgenehmigung wird einzig und allein nach rassischen und erbgesundlichen Gesichtspunkten erteilt und verweigert.» Prof. Lenz nennt dies einen «dankenswerten Versuch».

**2. Juli 1932** Ein Ausschuß des Preußischen Landesgesundheitsrats berät und befürwortet ein Sterilisationsgesetz unter dem Motto: «Die Eugenik im Dienste der Volkswohlfahrt». Das Gesetz soll die «freiwillige» Sterilisation desselben Personenkreises, außer den Alkoholikern, ermöglichen, die dann im Gesetz vom 14. Juli 1933 genannt werden.

**30. Jan. 1933** Hitler wird Reichskanzler.

**1. Febr. 1933** Prof. Fischer hält einen Vortrag über «Rassenkreuzung und geistige Leistung» im Harnackhaus der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft in Berlin.

**7. April 1933** Das «Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums» wird beschlossen. Es beinhaltet insbesondere die Entlassung aller jüdischen und halb-jüdischen Beamten und staatlichen Angestellten.

**25. April 1933** Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft erhält einen Brief aus dem Innenministerium, der anordnet, daß das Gesetz für die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums auf die Angestellten der Gesellschaft anzuwenden sei. Zwei Tage später gibt der Generalsekretär die Ausführungsbestimmung an die Direktoren zur Durchführung weiter.

**6. Mai 1933** Justizminister Guertner erklärt seinen Länderkollegen: «Ich möchte Sie alle darum bitten, darüber nachzudenken, ob Sie einen gesetzgeberischen Weg sehen, auf dem man gemischtrassige Ehen verhindern kann.»

**14. Juli 1933** Das «Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses» wird verkündet. Es ermöglicht die zwangsweise Sterilisierung bei «angeborenem Schwachsinn, Schizophrenie, zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein, erblicher Fallsucht ... und schwerem Alkoholismus».

**29. Juli 1933** Prof. Fischer, zum Rektor der Berliner Universität gewählt und als solcher die Entlassungsurkunden der jüdischen Kollegen unterschreibend, sagt in seiner Rektoratsrede: «Die neue Führung, kaum im Besitz des Staates, greift an der Stelle in den Ablauf der Geschichte und des Lebens ihres Volkes bewußt und tatkräftig ein, wo dies am dringendsten, am entscheidendsten, am unaufschiebbarsten nötig ist – freilich eine Notwendigkeit, die nur erkannt wurde von Männern, die biologisch sehen und denken können – von ihnen aber mit schwerster und lastender Sorge. Das Eingreifen kann bezeich-

net werden als biologische Bevölkerungspolitik, biologische, d. h. auf Lebensvorgänge der Vererbung, der Auslese und Ausmerze gerichtete Erb- und Rassenpflege des Staates.»

**5. Juni 1934** Auf der 37. Sitzung der Strafrechtskommission wird über die gesetzgeberischen Möglichkeiten zum «Rassenschutz» gesprochen. Prof. Dr. jur. Dahm: «Das Ideal ist die Bestrafung der geschlechtlichen Verbindung zwischen Ariern und Nichtariern schlechthin.»

**20. Juni 1934** Die Notgemeinschaft deutscher Wissenschaft, kurz darauf in Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) umbenannt, bewilligt fünf Assistentenstellen zur Bearbeitung des bei den Sterilisierungen anfallenden «wissenschaftlichen Materials», für Prof. Fischer, Prof. Rüdin (Direktor am Kaiser Wilhelm-Institut für Psychiatrie in München) und Prof. v. Verschuer (Abteilungsleiter am Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie etc. unter Prof. Fischer).

**25. Juni 1934** Prof. Lenz auf der «Beratung des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik»: «So wie die Dinge liegen, ist nur noch eine Minderheit von Volksgenossen so beschaffen, daß ihre unbeschränkte Fortpflanzung wertvoll für die Rasse ist.»

**1. Okt. 1934–1. Aug. 1935** Erster Kurs für SS-Ärzte im Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie unter Leitung von Prof. Fischer.

**11. März 1935** Sitzung der Arbeitsgemeinschaft II des Sachverständigenbeirates für Bevölkerungs- und Rassenpolitik. Prof. Fischer, Prof. Günther und Prof. Lenz diskutieren mit Ministerialbeamten die illegale Sterilisierung farbiger deutscher Kinder. Prof. Rüdin fordert die Möglichkeit, Psychopathen zu sterilisieren.

**26. Aug.–1. Sept. 1935** Der halbjüdische Berliner Psychiater Dr. Kallmann darf zum letztenmal auf einer Tagung in Deutschland sprechen. Er fordert auf dem «Internationalen Kongreß für Bevölkerungswissenschaften» «... es ist wünschenswert, die Fortpflanzungsverhinderung auch auf die auffälligen Blutsverwandten der Schizophrenen auszudehnen und sie vor allem für sämtliche eugenisch unerwünschten Personen in den Anfang der Fruchtbarkeitsperiode zu legen.»

**15. Sept. 1935** Auf dem Nürnberger Parteitag Verkündung des

«Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre». «§ 1: Eheschließungen zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes sind verboten . . . § 2: Außerehelicher Geschlechtsverkehr zwischen Juden und Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes ist verboten . . .»

**6. Febr. 1936** Erlaß des Innenministers, eine «erbbiologische Bestandsaufnahme» in den Heil- und Pflegeanstalten durchzuführen.

**15. Juli 1936** Prof. Mollison (Anthropologe an der Universität München) empfiehlt dem Innenministerium, den Betroffenen die Kosten der arisch/jüdischen Rassegutachten aufzubürden. «Es würde sich auch nicht empfehlen, Personen, die fahrlässig oder gegen besseres Wissen ihre arische Abstammung behaupten, eine solche zeitraubende Untersuchung unentgeltlich zuteil werden zu lassen.»

**November 1936** Der Psychologe und Psychiater Dr. Dr. Ritter nimmt mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die Arbeit über Zigeuner an der «Rassenhygienischen und bevölkerungspolitischen Forschungsstelle» im Reichsgesundheitsamt in Berlin auf.

**Frühjahr 1937** Die illegale Sterilisation aller farbigen deutschen Kinder wird beschlossen und nach ihrer Begutachtung durch Dr. Abel, Dr. Schade und Prof. Fischer durchgeführt.

**2. Febr. 1937** Der Präsident der DFG läßt dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung auf Anfrage über die Beschäftigung von Juden und Halbjuden durch die DFG mitteilen: «Fehlanzeige».

**20. Mai 1937** Prof. v. Verschuer, jetzt Professor an der Universität Frankfurt, erwähnt in einem Brief an Prof. Fischer seine Denkschrift für Rosenberg «Vorschläge zur praktischen Erfassung von Juden und Judenmischlingen».

**14. Okt. 1937** Prof. v. Verschuer protestiert bei Justizminister Guertner dagegen, daß in einem «Rasseschandeprozess» sein den Angeklagten belastendes Gutachten übergangen und der Angeklagte freigesprochen worden sei.

**24. März 1938** Der Psychiater Prof. v. Kleist beschließt seinen Bericht über die Anstalt Herborn, in der Euthanasie durch Hunger bereits praktiziert wird, mit den Sätzen: «Aber auch

diejenigen, die nicht mehr gerettet werden können, haben, solange es noch kein Gesetz «zur Vernichtung lebensunwerten Lebens» gibt, das Recht auf eine erhaltende und freundlich gestaltete Fürsorge. Auch die Aufwendungen für diese Unglücklichen dürfen nicht unter eine erträgliche Grenze sinken.»

**3. Mai 1938** Die DFG stellt Dr. Dr. Ritter «zur Fortsetzung Ihrer Arbeiten zur Asozialenforschung und zur Bastardbiologie (Zigeuner, Juden) eine Sachbeihilfe in Höhe von RM 15000 zur Verfügung».

**19. und 20. Aug. 1938** Sitzung des Ausschusses für Wohlfahrt und Fürsorgerecht. Professoren der Medizin und des Rechts diskutieren mit Ministerialbeamten die Möglichkeit eines «Asozialen-Gesetzes», das für die Betroffenen Sterilisation und Konzentrationslager vorsieht. Nach späteren, nie erlassenen Entwürfen des Gesetzes sollen zwei Ärzte und ein Polizeioffizier über Sterilisation und Einweisung entscheiden.

**30. Jan. 1939** Hitler sagt vor dem Großdeutschen Reichstag: «Wenn es dem internationalen Finanzjudentum inner- und außerhalb Europas gelingen sollte, die Völker der Welt noch einmal in einen Weltkrieg zu stürzen, dann wird das Ergebnis nicht die Bolschewisierung der Erde und damit der Sieg des Judentums sein, sondern die Vernichtung der jüdischen Rasse in Europa.»

**20. Juni 1939** Prof. Fischer sagt in einem Vortrag: «Ein Volk muß, wenn es seine eigene Art nur irgendwie bewahren will, solch fremdes Rassegut ablehnen, und wenn es eingedrungen ist, wieder verdrängen und ausmerzen. Der Jude ist also andersartig und deswegen, wenn er eindringen will, abzuwehren. Es ist Notwehr. Ich bezeichne damit nicht das Judentum im ganzen als minderwertig wie etwa Neger, und ich unterschätze nicht den größten Feind, den es zu bekämpfen gilt. Aber ich lehne ihn mit allen Mitteln und rücksichtslos ab, zum Schutze des Erbgutes meines Volkes.»

**31. Aug. 1939** Die 6. Durchführungsverordnung zum Sterilisierungsgesetz beendet weitgehend die nach dem Gesetz vorgesehenen Sterilisierungen.

**1. Sept. 1939** Hitler beginnt den Zweiten Weltkrieg mit dem Angriffskrieg gegen Polen. Auf denselben Tag datiert er seinen Brief, der die «Euthanasie» einleitet: «Reichsleiter Bouhler

und Dr. med. Brandt sind unter Verantwortung beauftragt, die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, daß nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann.»

**Oktober 1939** Die ersten Meldebogen gehen in den psychiatrischen Anstalten ein. Sie werden von den Professoren der Psychiatrie Heyde, Mauz, Nitsche, Panse, Pohlisch, Reisch, C. Schneider, Villinger, Zucker und weiteren 39 Doktoren der Medizin begutachtet werden. Die Vergütung beträgt 5 Pfg. pro Fragebogen, wenn mehr als 3500 – 10 Pfg., wenn weniger als 500 Fragebögen monatlich bearbeitet werden. Ein Kreuz bedeutet den Tod. 283000 Fragebögen waren zu bearbeiten. Mindestens 75000 wurden von den Gutachtern angekreuzt.

**5. Jan. 1940** Prof. Lenz schickt an Pancke (Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes [RuSHA]) seine Denkschrift: «Bemerkungen zur Umsiedlung unter dem Gesichtspunkt der Rassenpflege.»

**9. Jan. 1940** Der höhere SS- und Polizeiführer von Danzig und ab 1943 Leiter des RuSHA Hildebrandt berichtet die durchgeführte Erschießung deutscher und polnischer Geisteskranken an Himmler: «Die weiteren zur Verfügung stehenden 2 Hundertschaften des Sturmabannes wurden im Oktober, November und Dezember folgendermaßen eingesetzt ... 4. ... zur Beseitigung von ca. 4400 unheilbaren Geisteskranken aus polnischen Irrenanstalten ... 5. Zur Beseitigung von ca. 2000 unheilbaren Geisteskranken der Irrenanstalt Konradstein ...»

**Anfang Januar 1940** Im Zuchthaus Brandenburg wird die Tötung von Geisteskranken durch Gas (Kohlenmonoxyd) erprobt. Mit Kohlenmonoxyd der IG-Farben (jetzt BASF) werden bis September 1941 in Grafeneck, Brandenburg, Bernburg, Hartheim, Sonnenstein und Hadamar 70273 Geistesranke getötet.

**20. Jan. 1940** Dr. Dr. Ritter schreibt in einem Arbeitsbericht an die DFG: «Damit war auch die Möglichkeit gegeben, festzustellen, daß mehr als 90 Prozent der sogenannten inländischen Zigeuner Mischlinge sind ... Die Zigeunerfrage kann nur dann als gelöst angesehen werden, wenn das Gros der asozialen und nichtsnutzen Zigeuner-Mischlinge in einem wan-

*der Arbeitslagern* gesammelt und zur Arbeit angehalten und wenn die weitere *Fortpflanzung* dieser Mischlingspopulation endgültig unterbunden wird.»

**31. März 1940** Ein Assistent Prof. Fischers fährt in das Getto von Lodz (Litzmannstadt), um Vergleichsaufnahmen für das von Fischer geplante Buch über das antike Judentum zu machen.

**Juni 1940** Der Aufsatz von Prof. Lorenz *«Durch Domestikation verursachte Störungen arteigenen Verhaltens»* erscheint. Dort heißt es: «Aus der weitgehenden biologischen Analogie des Verhältnisses zwischen Körper und Krebsgeschwulst einerseits und einem Volke und seinen durch Ausfälle asozial gewordenen Mitgliedern andererseits ergeben sich große Parallelen in den notwendigen Maßnahmen . . . Jeder Versuch des Wiederaufbaues der aus ihrer Ganzheitsbezogenheit gefallenen Elemente ist daher hoffnungslos. Zum Glück ist ihre Ausmerzung für den Volksarzt leichter und für den überindividuellen Organismus weniger gefährlich als die Operation des Chirurgen für den Einzelkörper.»

**Juli 1940** Prof. Lenz schreibt seine Meinung zur «Euthanasie» nieder: «Die ausführliche Diskussion der sogenannten Euthanasie . . . kann leicht mißverstanden werden, als ob es sich um eine wesentliche Frage der Erbpflege handle. Dem möchte ich vorbeugen. Tatsächlich handelt es sich um eine Frage der Humanität.»

Zwischen 1939 und 1941 hat Prof. Lenz folgenden Formulierungsvorschlag für § 1 des Gesetzes gemacht: «Das Leben eines Kranken, der infolge unheilbarer Geisteskrankheit sonst lebenslänglicher Verwahrung bedürfen würde, kann durch ärztliche Maßnahmen, unmerklich für ihn, beendet werden.»

**Juli/August 1940** Dr. Jaspersen (Bethel) versucht, die deutschen Ordinarien für Psychiatrie zu einem gemeinsamen Protest gegen die «Euthanasie» zu bewegen. Diese rühren sich nicht. Es bleibt bei dem einsamen Protest Prof. Ewalds.

**23. März 1941** Himmler legt Hitler seine Denkschrift «Einige Gedanken über die Behandlung der Fremdvölkerischen im Osten» vor: «Den Begriff Juden hoffe ich . . . völlig auslöschen zu sehen.»

**27.–28. März 1941** Eröffnung und Arbeitstagung des Instituts zur Erforschung der Judenfrage in Frankfurt a. M. Prof. Fischer

und Prof. Guenther sind Ehrengäste. Dr. Gross, Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, sagt: «Die endgültige Lösung ... muß ... in der Entfernung der Juden aus Europa überhaupt bestehen» und fordert die Sterilisierung der Mischlinge 2. Grades: «Die Vermehrung der in den europäischen Völkern verbleibenden Mischlinge 2. Grades ist so gering wie möglich zu halten.» Prof. v. Verschuer bespricht die Tagung für seine Zeitschrift *Der Erbarzt*.

**28. März 1941** Der auch mit der «Euthanasie» beauftragte Brack schreibt aus der Reichskanzlei an den Reichsführer der SS, Himmler, daß die Sterilisierung großer Menschenmengen durch Röntgenkastration im Prinzip gelöst sei.

**22. Juni 1941** Die deutschen Armeen überfallen die UdSSR. Die Einsatzgruppen beginnen mit den Massenmorden an Juden, Zigeunern und Geisteskranken.

**31. Juli 1941** Reichsmarschall Göring beauftragt den Chef der Sicherheitspolizei und des SD, Heydrich, mit der «Gesamtlösung der Judenfrage im deutschen Einflußgebiet in Europa».

**3. Aug. 1941** Kardinal von Galen predigt in Münster öffentlich gegen die Ermordung der Geisteskranken. Die Predigt des Kardinals bezeichnet den Höhepunkt eines von beiden Kirchen und von vielen Menschen getragenen Protestes.

**3. Sept. 1941** Im KZ Auschwitz wird die Tötung von Häftlingen durch Zyklon B (Zyanwasserstoff) erstmals erprobt.

**24. Aug. 1941** In der Tötungsanstalt Bernburg werden die Tötungen durch Gas eingestellt. Auch die anderen Anstalten stellen die Tötungen durch Gas ein. Es gibt keinen schriftlichen Befehl für den Stopp. Eine Statistik nennt 70273 bis September 1941 durch Gas getötete Geistesranke. Die erschossenen oder durch Gas getöteten Geisteskranken Pommerns, Ost- und Westpreußens sind in der Zahl nicht enthalten. Es beginnt die unauffällige «Euthanasie» durch Hunger, Medikamente und natürliche Infektionen.

**10. Okt. 1941** Der mit der Endlösung der Judenfrage beauftragte Heydrich nennt die Zigeuner in einer «Besprechung über die Lösung der Judenfrage» als auch «zu evakuierend».

**25. Okt. 1941** Dr. Wetzel, Rassenexperte im Ostministerium, in einem Briefentwurf an Himmler: «... teile ich mit, daß sich Oberdienstleiter Brack von der Kanzlei des Führers bereiter-

klärt hat, bei der Herstellung der erforderlichen Unterkünfte und Vergasungsapparate mitzuwirken ... Nach der Sachlage bestehen keine Bedenken, wenn diejenigen Juden, die nicht arbeitsfähig sind, mit den Brackschen Hilfsmitteln beseitigt werden ...»

**16. Nov. 1941** Rosenberg, Theoretiker und Minister der besetzten Ostgebiete, kündigt auf einer Pressekonferenz die Endlösung der Judenfrage an.

**10. Dez. 1941** Himmler ordnet an, daß Kommissionen aus ehemaligen Euthanasieärzten die Konzentrationslager von arbeitsunfähigen, kranken und psychopathischen Häftlingen «ausmustern» sollen. Einige Zehntausend solcher durch Prof. Heyde, Prof. Nitzsche u. a. ausgemusterte Häftlinge werden durch Gas in den Tötungsanstalten Sonnenstein und Hartheim getötet.

**11. Dez. 1941** Deutschland erklärt den USA den Krieg.

**Winter 1941/42** Dr. Dr. Ritter nimmt an einer Konferenz teil, in der die Ersäufung der 30 000 deutschen Zigeuner durch Bombardierung eigener Schiffe im Mittelmeer erwogen wird.

**Winter 1941 oder Frühjahr/Sommer 1942** Prof. Fischer bei einem Vortrag in Paris: «... die Moral und Tätigkeit der bolschewistischen Juden zeugt von einer solchen ungeheuerlichen Mentalität, daß man nur noch von Minderwertigkeit und von Wesen einer anderen Spezies sprechen kann.»

**Januar 1942** Die erste Gaskammer wird in Auschwitz gebaut. Die zweite im Juni desselben Jahres. In Auschwitz wird von nun an mit Zyklon B der Firma Degesch, einer IG-Farben-Tochter, getötet.

**14. Jan. 1942** Euthanasie-Arzt Dr. Mennecke in einem Brief: «Seit vorgestern ist eine große Abordnung unserer Aktion unter Führung von Herrn Brack im Kampfgebiet des Ostens ... Es sind Ärzte, Bürokräfte und Hadamar- und Sonnenstein-Pfleger und Pflegerinnen dabei, im ganzen ein Kommando von 20–30 Personen.» Die Genannten nehmen den Betrieb der Vernichtungsstätte Kulmhof (Chelmo) auf, in der jüdische deutsche Geistesranke, polnische Juden und Zigeuner durch Kohlenmonoxyd getötet werden.

**20. Jan. 1942** Auf der Wannseekonferenz werden die organisatorischen Details der Endlösung der Judenfrage besprochen.

Anwesend ist u. a. Hofmann, der Leiter des RuSHA und direkte Vorgesetzte des Anthropologen Prof. B. K. Schultz.

**4. Febr. 1942** Sitzung im Ostministerium, auf der die «Verschrottung durch Arbeit» der Ostvölker besprochen wird. Anwesend sind u. a. Prof. E. Fischer und Prof. B. K. Schultz.

**14. März 1942** Dr. Dr. Ritter nennt in seinem Bericht an die DFG «rund 15000 abschließend bearbeitete Zigeunerfälle».

**23. März 1942** Ostminister Rosenberg über die mögliche personelle Besetzung der von ihm geplanten «Reichszentrale für Ostforschung»: «... habe ich gedacht an Geheimrat Eugen Fischer als für die biologische Forschung repräsentative Persönlichkeit und führendes Mitglied der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft.»

**27. April 1942** Dr. Wetzel erwähnt in seiner «Stellungnahme zum Generalplan Ost» die durch die DFG geförderten anthropologischen Untersuchungen Prof. Abels (Abteilungsleiter im Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie) an Sowjetbürgern in deutschen Kriegsgefangenenlagern: «... Er (Abel) warnte dringend, die Russen zu unterschätzen ... Abel sah unter diesen Umständen nur folgende Lösungsmöglichkeiten: entweder Ausrottung des russischen Volkes oder aber Eindeutschung des nordisch bestimmten Teils des russischen Volkes ...»

**1. Nov. 1942** Prof. Fischer emeritiert als Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik. Sein Nachfolger wird Prof. v. Verschuer.

**8. Dez. 1942** Prof. Hallervorden, Direktor am Kaiser Wilhelm-Institut für Hirnforschung, schreibt an die DFG in einem Forschungsbericht: «Außerdem konnte ich im Laufe dieses Sommers 500 Gehirne von Schwachsinnigen selbst hier sezieren und zur Untersuchung vorbereiten.»

**16. Dez. 1942** Himmler befiehlt, alle Zigeunermischlinge in das KZ Auschwitz einzuweisen.

**Dezember 1942** Die Forschungsabteilung des Heidelberger Psychiaters Prof. C. Schneider in Wiesloch nimmt ihren Betrieb voll auf. Idioten und Epileptiker sollen psychologisch/physiologisch und nach ihrer «Euthanasie» auch gehirnanatomisch untersucht werden.

**18. Jan. 1943** Prof. C. Schneider stellt die ersten Anträge zur

Tötung der Patienten seiner Wieslocher Forschungsabteilung an den «Reichsausschuß».

**2. Febr. 1943** Die letzten deutschen Truppen in Stalingrad kapitulieren. Viele Deutsche beginnen am Sieg zu zweifeln.

**9. März 1943** Himmler bestimmt in einem Erlaß, daß nur anthropologisch ausgebildete Ärzte Selektion und Tötung in den Vernichtungslagern vornehmen.

**17. März 1943** Der Chef des RuSHA, Hofmann, unterbreitet Himmler einen neuen Vorschlag betreffs «der Endlösung der Judenmischlingsfrage» seines untergebenen Prof. B. K. Schultz. Es wird demnach vorgeschlagen, «die jüdischen Mischlinge II. Grades *nicht ausnahmslos* den Deutschblütigen zuzuschlagen, sondern dieselben einer rassischen Sichtung zu unterziehen. Jene Mischlinge II. Grades, bei denen die jüdischen Rassenmerkmale im äußeren Erscheinungsbild deutlich hervortreten, wären in der Behandlungsweise den Mischlingen I. Grades gleichzustellen.»

**23. März 1943** Dr. Dr. Ritter berichtet der DFG: «Die Erfassung der Zigeuner und Zigeunerbastarde ist trotz aller kriegsbedingten Erschwerung für das Gebiet des Altreiches und der Ostmark wie vorausgesehen im groben beendet ... Die Zahl der rassenbiologisch geklärten Fälle beträgt z. Zt. 21498 ...» Eine Mitarbeiterin Dr. Dr. Ritters sagt später vor Gericht: «Dr. Ritter hat mich persönlich 1943 in das Zigeunerlager Bialystock reisen lassen ... Es war im Institut auch bekannt, daß in den Zigeunerlagern Auschwitz und Bialystock grauenhafte Zustände herrschten, die dazu führten, daß die Zigeuner infolge von Unterernährung und wegen der schlechten hygienischen Verhältnisse massenweise starben.»

**23. März 1943** Der SS-Statistiker Dr. Korherr schickt an den Sekretär Himmlers den angeforderten statistischen Bericht über die «Endlösung der Judenfrage». Er nennt zum 1. 1. 1943 2,4 Millionen «evakuierte» bzw. «sonderbehandelte» Juden.

**28. März 1943** Prof. Fischer beginnt einen Artikel in der *Deutschen Allgemeinen Zeitung* mit dem Satz: «Es ist ein besonderes und seltenes Glück für eine an sich theoretische Forschung, wenn sie in eine Zeit fällt, wo die allgemeine Weltanschauung ihr anerkennend entgegenkommt, ja, wo sogar ihre prakti-

schen Ergebnisse sofort als Unterlage staatlicher Maßnahmen willkommen sind.»

**30. Mai 1943** Dr. Dr. Mengele, ehemaliger Assistent von Prof. Verschuer in Frankfurt und wissenschaftlicher Gast an Prof. v. Verschuers Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie, wird Lagerarzt in Auschwitz. Seine erste Tätigkeit besteht darin, mehrere hundert typhusverdächtige Zigeuner ins Gas zu schicken.

**7. Juni 1943** Der Königsberger Gynäkologe Prof. Clauberg schreibt an Himmler, daß seine im KZ Auschwitz ausgearbeitete Methode der Massensterilisierung von Frauen «so gut wie fertig ist». «Was die Frage anlangt, die Sie Herr Reichsführer, mir vor fast Jahresfrist stellten, nämlich in welcher Zeit es möglich sein würde, 1000 Frauen auf diese Weise zu sterilisieren, so kann ich diese heute voraussehend beantworten. Nämlich ... von einem entsprechend eingeübten Arzt ... höchstwahrscheinlich mehrere hundert, wenn nicht gar 1000 an einem Tage.»

**Juni 1943** Die neuen Krematorien von Auschwitz haben eine Leistungsfähigkeit von 4756 Personen pro Tag.

**Juni 1943** Die Forschungsabteilung Prof. C. Schneiders in Wiesloch wird aus kriegsbedingten Gründen aufgelöst.

**18. Aug. 1943** Die DFG bewilligt den Antrag «Spezifische Eiweißkörper» von Prof. v. Verschuer. Im Bericht vom 20. 3. 44 schreibt Prof. v. Verschuer: «Als Mitarbeiter in diesem Forschungszweig ist mein Assistent Dr. med. et Dr. phil. Mengele eingetreten. Er ist als Hauptsturmführer und Lagerarzt im Konzentrationslager Auschwitz eingesetzt. Mit Genehmigung des Reichsführers SS werden anthropologische Untersuchungen an den verschiedensten Rassengruppen dieses Konzentrationslagers durchgeführt und die Blutproben zur Bearbeitung an mein Laboratorium geschickt.»

**9. Sept. 1943** «Betr.: Einnahmen aus Gutachten, Rundschreiben vom 13. Juli 1943.» Im Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie, «im Rechnungsjahr 1942 sind RM 2340,50 vereinnahmt worden». Es sind also 1942 (bei einem Durchschnittspreis von 50 RM) etwa 50 Rassegutachten erstellt worden, die für die betroffenen Juden über Tod und Leben entschieden.

**31. Jan. 1944** Dr. Dr. Ritter nennt in seinem Bericht an die DFG «23822 abschließend geklärte Zigeunerfälle».

**9. März 1944** Prof. Hallervorden schreibt an einen Kollegen: «Insgesamt habe ich 697 Gehirne erhalten, einschließlich derer, die ich einmal in Brandenburg selbst herausgenommen habe.»

**10. Juni 1944** Prof. Fischer nimmt die Einladung auf eine Teil-Präsidentenschaft eines nach Krakau einzuberufenden «Antijüdischen Kongresses» an. «Sehr geehrter Herr Reichsminister! Ihre Absicht, eine wissenschaftliche Front zur Abwehr des Einflusses des Judentums auf die europäische Kultur zu gründen und dazu die Wissenschaftler aller gegen das Judentum im Kampf stehenden Völker zusammenzurufen, halte ich – wenn ich das mir auszusprechen erlauben darf – für sehr gut und durchaus nötig . . . Ich bin gerne bereit, einer etwaigen Einladung zum Kongreß zu folgen . . .»

**Juni 1944** Prof. H. F. K. Günther erklärt sich bereit, auf dem in Krakau einzuberufenden «Antijüdischen Kongreß» über «den Einbruch der Juden in das Kulturleben der Völker» zu sprechen. Rosenberg selbst beabsichtigt, über «Biologische Humanität» zu sprechen.

**3. Aug. 1944** Von den in Auschwitz registrierten 20943 Zigeunern werden die letzten 2897 ins Gas getrieben. 3461 Zigeuner wurden in andere Lager verlegt, die übrigen sind alle in Auschwitz an Hunger, Seuchen und Gas gestorben.

**2. Sept. 1944** Prof. C. Schneider berichtet in einem Brief von den Widrigkeiten, mit denen seine Forschung behaftet ist: «Man behauptet auf dem Eichberg, man hätte nichts mehr von der Fortführung unserer Untersuchungen gewußt, trotzdem ab und zu einer der Mitarbeiter dort war . . . Ich muß also rechnen, daß nur die Hälfte der Idioten, die wir hier untersucht haben, voll für die Untersuchung zur Verfügung stehen werden.»

**Sommer und Herbst 1944** Dr. Dr. Mengele läßt seinen jüdischen Sklaven-Assistenten Dr. Nyiszli reichhaltiges wissenschaftliches Material ans Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie schicken: darunter Augen getöteter Zigeuner, innere Organe getöteter Kinder, Skelette zweier getöteter Juden, Samen einiger von Dr. Dr. Mengele typhusinfizierter Zwillinge.

**12. Febr. 1945** Prof. v. Verschuer teilt der Generalverwaltung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft mit, daß er das Institutsinventar mit zwei LKWs aus Berlin in den Westen überführen wird. Vor oder nach der Überführung werden alle belastenden Ak-

ten (Briefwechsel mit Dr. Dr. Mengele, Gutachten, Denkschriften) vernichtet.

**8. Mai 1945** Der Krieg ist zu Ende. Die Überlebenden der Konzentrationslager werden gerettet. Fünf bis sechs Millionen europäischer Juden sind tot. Die Zahl der getöteten europäischen Zigeuner ist unbekannt. In den deutschen psychiatrischen Anstalten hungern die überlebenden fünfzehn Prozent der Patienten weiter. Die Zahl der getöteten Psychopathen, Asozialen und Homosexuellen ist unbekannt. Die Anthropologen und Psychiater werden sagen, daß sie nichts gewußt haben. Einige werden verurteilt oder begehen Selbstmord. Die anderen gehen daran, ihre Wissenschaften wiederaufzubauen. Die Welt geht weiter.

**25. April 1953** Watson und Crick erkennen und veröffentlichen die dreidimensionale Struktur des 1944 entdeckten Erbmaterials DNA. Eine stürmische Weiterentwicklung der Genetik beginnt. Gezielt verändertes, halbsynthetisches Erbmaterial kann in die Keimbahn einzelner Tiere und Pflanzen eingebracht werden. Ist aus dem Ausbruch der Barbarei in Deutschland gelernt worden, oder wird sie sich weltweit in noch schrecklicherem Ausmaß wiederholen?